

Erfinderisches aus Diekholzen: Claudia Reddmann hat zusammen mit ihrem Mann Max Nordic-Walking-Stöcke entwickelt, die die Gelenke entlasten. Ihre Idee ist schon patentiert.

Diekholzen (ara). Nordic Walking für alle: Auch weniger sportliche oder betagte Menschen sollen mit nagelneuen Gehhilfen durchs Grün streifen können. Dank einer Idee aus Diekholzen – „Um die Leute zum Laufen zu bringen“, sagt Ingenieurin Claudia Reddmann.

Landauf, landab sind die Wanderer mit ihren Stöcken unterwegs, fast wie Ski-Langläufer sehen sie aus. Rund vier Millionen Menschen schwören in Deutschland auf Nordic Walking. Das ist gut für den Körper, heißt es. Das sehen Experten anders. Studien zufolge belastet Nordic Walking die Gelenke zu stark – das rief Claudia Reddmann auf den Plan. Mit ihrem Mann Max, ebenfalls Ingenieur, sann sie auf Abhilfe.

Und den beiden Düsentriebs aus Diekholzen ging ein Licht auf. Gemeinsam entwickelten sie die „Spring Sticks“ (Feder-Stöcke). Mit ihnen können sich auch Übergewichtige, Senioren oder Rekonvaleszenten als Nordic Walker auf den Weg machen: mit Hilfe der stabilen Stäbe, die mit Federn ausgestattet sind und so das Gehen erleichtern.

„Laut Berechnungen werden die Gelenke etwa 20 Prozent weniger belastet als mit herkömmlichen Stöcken“, erklärt Reddmann. Feldversuche des Paderborner Professors Thomas Jollenbeck hätten belegt, dass Nordic Walking mit handelsüblichen Stöcken eben durchaus schaden könne. Was der Biomechanik-Spezialist, der in einer Rehaklinik in Bad Sassendorf arbeitet, herausfand, machen sich Claudia und Max Reddmann jetzt zunutze. Schlag auf Schlag bauen sie die „Spring Sticks“ zusammen. Die Stöcke entstehen zum

Teil im Keller des gemeinsamen Heims des Ehepaars und in einer Rheiner Firma, die normalerweise Krücken, Rollatoren oder auch Haltegriffe für Badezimmer produziert.

Die Gehhilfen aus Diekholzen bestehen aus Kunststoff und Aluminium. „Hochwertiges Material“, preist Reddmann ihre Errungenschaft an. Gut ein Kilo wiegen die Stöcke, die 99 Euro pro Paar kosten.

Die Erfindung hatten sich die Reddmanns schon 2006 patentieren lassen. Und dafür auch einige tausend Euro hingeblickert, um einen Patentanwalt zu finanzieren. „Nötig war eine weltweite Recherche. Um herauszubekommen, ob es etwas Ähnliches schon gibt.“ Doch siehe da: Die Diekholzener sind mit ihrer Idee offenkundig konkurrenzlos.

Bevor sich ihr Erfindergeist allerdings auszahlt, ist Geduld gefragt. Denn nach dem Patent galt es für das Ehepaar, Firmen zu finden, „mit denen wir zusammenarbeiten können.“ Inzwischen sind die Kontakte längst geknüpft, die Geschäftspartner stehen fest. So etwa mussten die Reddmanns klären, in welchen Geschäften – zum Beispiel Sanitätshäuser oder Sportartikel-Ketten – sie ihre Stöcke anbieten können.

„Wir bieten Qualität“ – darauf gibt die Ingenieurin Brief und Siegel. „Tausende Male haben wir die Stöcke mit einer Hydraulikpumpe im Keller unseres Hauses getestet.“ Testreihen mit einigem Krach. „Zum Ärger unserer Nachbarn“, erzählt die 52-Jährige. Mittlerweile seien die Stützen absolut ausgereift. „Ich benutze sie auch“, sagt die Ingenieurin.

Die Diekholzenerin glaubt jedoch nicht,



An der Kniehebelpresse – Ingenieurin Claudia Reddmann legt im Keller Hand an. Auch in Diekholzen werden die „Spring Sticks“ zusammengebaut.
Fotos: Raths

dass sie mit ihrem Produkt im Handumdrehen reich wird. „Es wird nicht leicht werden, die Leute zu überzeugen.“

Zumindest warten erst einmal ein paar Dutzend „Spring Sticks“ auf die Wanderer. Dass es bestimmt einige hundert mehr werden, ist für Claudia Reddmann beschlossene Sache. Die Chance, eine nützliche Erfindung auf den Markt zu

bringen, besteht für sie allemal. Davon ist die Frau überzeugt – denn: „Als es vor Jahren anfang mit Nordic Walking, da haben viele nur gelacht. Aber jetzt ...“

Näheres zu den Nordic-Walking-Stöcken soll es in Kürze im Internet unter www.springsticks.de geben. Derzeit entsteht eine Homepage.